Weilheimer Tagblatt, 22. Oktober 2026

Thema „Umfahrung“ lebt auf

Um die Bemühungen für eine Verkehrsberuhigung der Oberen Stadt zu forcieren, übergab eine neue Initiative eine Mappe mit Unterschriftenlisten an Bürgermeister Tillman Wahlefeld (BfW). Dabei ging es vor allem um Tempo 30. Aber Wahlefeld ließ auch die auf Eis liegende Umgehungsstraße aufleben.

VON RALF SCHARNITZKY



Bei der Unterschriften-Übergabe an Bürgermeister Tillman Wahlefeld (r.) dabei: (v.l.) Anwohner und Agenda-Mitglieder Albert Schencking, Amrei Wenzel, Nicolai von Schabrowsky, Uwe Scherf und Frank Fischer. SCHARNITZKY

Weilheim – Genau 466 Unterschriften von Betroffenen und Anliegern hat die Initiative zusammen mit dem Arbeitskreis Mobilität und Verkehr der Agenda 21 in diesem Herbst gesammelt. Damit fordern die Unterzeichner die Stadt auf, „endlich wirksame Maßnahmen einzuleiten, um die immer weiter zunehmende, unerträglich hohe Verkehrs- und Lärmbelastung in der historischen Oberen Stadt zu reduzieren“. Zwischen Rathausplatz und Bärenmühle soll es deshalb in beiden Fahrtrichtungen eine Geschwindigkeitsbeschränkung auf 30 km/h und ein Fahrverbot für Lastwagen über 7,5 Tonnen geben.

Hintergrund für den Einsatz der neuen Anwohner-Initiative: Bereits mehrere Unterschriftenaktionen und auch Beschlüsse im Stadtrat *(wir berichteten)* sind bisher im Sande verlaufen. Die beiden Fahrbahnen rechts und links vom Stadtbach sind nämlich eine Staatsstraße, und da hat die Stadt nichts zu entscheiden. Zuständig ist der Freistaat. Und bei deren Behörden geht nach Ansicht der Initiative nichts voran. Das Problem werde einfach immer weitergeschoben.

Der Weilheimer Künstler Frank Fischer, in dessen Atelier die Übergabe stattfand, kritisierte bei dem Treffen, dass bei den „Abläufen in den Behörden keine Zielrichtung zu erkennen ist“. Dabei bestehe immer dringenderer Handlungsbedarf, so Fischer. Der Sprecher des Agenda-Arbeitskreises Mobilität und Verkehr, Uwe Scherf, sagte: „Es verwundert sehr viele Weilheimer, dass es hier keine Tempo-30-Beschränkung gibt.“ Vom neuen Bürgermeister erhoffen sich die Organisatoren der Aktion jetzt verstärkte Unterstützung – auch wegen dessen „öffentlichen Wahlversprechens zur Umsetzung der Verkehrsberuhigung“. Sie machten Wahlefeld deshalb den Vorschlag, er möge Mitarbeiter der zuständigen Behörden und Betroffene zusammenbringen.

Wahlefeld sagte zu, Tempo 30 in der Oberen Stadt zu unterstützen. Er sieht darin aber nur eine kurzfristige Lösung, man müsse größer und perspektivisch denken: „Wie wollen wir den zunehmenden Verkehr in der Stadt künftig managen? Da spielt auch die Umfahrung eine Rolle.“ Er wolle die Diskussion um die 2022 nach einer Bürgerbefragung gestoppte Umgehungsstraße wieder anstoßen: „Ich bin überzeugt, dass wir das neu überdenken müssen. Mit der Erfahrung, die wir jetzt haben.“ Die Diskussion solle öffentlich, ergebnisoffen und fair geführt werden.

Die Umgehungsstraße ist, so Wahlefeld, noch bis 2030 im Bundesverkehrswegeplan als Bauvorhaben eingeplant. Man müsse jetzt mit den erneuten Überlegungen für eine Umfahrung beginnen. Nur so habe man eine Chance, wieder „einen Fuß in die Tür zu bekommen“, damit sie bei einer Fortschreibung des Planes weiter berücksichtigt wird. „Nur mit einer Umfahrung bekommen wir den Verkehr in der Innenstadt insgesamt in den Griff“, so Wahlefeld: „Wir müssen uns noch einmal damit befassen.“

„Gut, dass wir nicht bis dahin warten müssen“, sagte Unterschriften-Initiator Fischer, da Wahlefeld zuvor ja seine sofortige Unterstützung für eine Tempobeschränkung zugesagt hatte. Agenda-Mitarbeiter Scherf stellte klar: „Wir wollen einfach vermeiden, dass wieder nur Anträge gestellt werden.“ Er schlug deshalb die Einsetzung einer Projektgruppe mit Fachleuten und Betroffenen vor. Bürgermeister Wahlefeld will jedoch nicht gleich in die Vollen gehen. Er will sich erst im kleinen Kreis mit seinen zuständigen Abteilungen besprechen. Dann soll in einer ersten größeren Runde mit anderen Behörden wie Landkreis und Polizei gesprochen werden. Danach sollen die Betroffenen mitdiskutieren. Wahlefeld, der bei dem Treffen im Atelier Beifall für seinen Einsatz bekam, versprach: „Wir begeben uns jetzt auf den Weg.“